

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

23 (24.1.1927) Unterhaltung und Wissen

Unterhaltung und Wissen

„Der Herr Maire“.

Elässische Skizzen aus elässischer Feder.

„Der Herr Maire“, so heißt ein sehr bekanntes elässisches Theaterstück der Vorkriegszeit, das f. H. hunderte von Aufführungen, auch eine vor dem Kaiser Wilhelm, auf seinen Wunsch und zu seinem lebhaft geäußerten Vergnügen erlebte, und auch jetzt noch zuweilen in Karlsruhe und Freiburg, wo elässische Stücke sehr beliebt sind, gespielt wird. Das Stück behandelt in satirisch-witziger Weise die im Lande gangbare, politische Charakterlosigkeit, wie sie von den wechselnden Verhältnissen, den wechselnden Vaterländern und deren Forderung erzeugt wird und stellt als Hauptträger der Handlung und Idee einen Dorfbürgermeister in den Mittelpunkt. Der von seinen Mitbürgern erwählte Bürgermeister entstand im Eläss zur Zeit der großen Revolution (1789 u. f.), also als ein Produkt französischer Verfassung und trug deshalb von jeher den französischen Amtsnamen auch in den Dörfern, in denen man im übrigen nicht französisch sprach. Allerdings hieß er nie „Monsieur le Maire“ — das wäre den Elässern wie ein Witz vorgekommen —, er hieß „Der Herr Maire“, wie jetzt noch. — Der große Beifall, den das Stück fand, läßt manches erkennen: einen Sinn für Witz und Kritik, der vor der Selbstbespottung nicht Halt macht, — aber auch wie selbstverständlich man es aufnimmt, daß Charakterlosigkeit herrscht, so, als „müßte“ das so sein, als könne man darüber höchstens die Achsel zucken und lachen. Allerdings hat das Stück auch manchen ehrlich und selbstbewußt denkenden Elässer gereizt, aber deshalb war es doch ein großer Erfolg und steig durch allerhöchste Beachtung vollends auf den Gipfel seiner Volksmächtigkeit. Etwas ist entschieden falsch in dem Stück: Auf die Hanauer Bauern, falls in ihrem roten Bruststück halber diese Satire nicht! Des Theaterspekts halber mußten es Schlupfwinkel und rote Bruststücke sein, die als Träger der Idee des Dichters auftraten, der Wahrheit gemäß dürften es höchstens Leute kleiner Halb- und Indultstädchen sein. Unsere Hanauer und Unterländer Bauern, von denen man nie etwas hörte, das nicht die, die mit französischen Broden um sich schmissen, oder die gar eine heimliche französische Liebe in sich nährten. Das überließen sie den Halbbauern in K. und U., und das Geben überließen sie ihnen gelassen auch, ohne Widerpruch, weil es ihnen viel zu unfinnig und widerwärtig vorkommen wäre, an deren Erfolg und an einen November 1918 zu glauben. Man hat nie von ihnen gehört, sie sind das Stück Eläss, das man nirgends kennt und nur etwa durch die neueren Bewegungen im Kandel ahnt. Und damit komme ich endlich darauf, zu sagen, daß ich eigentlich nicht über das Theaterstück „Der Herr Maire“ schreiben, sondern von einigen wirklichen, lebendigen Herrn Maires, einigen, die ich kenne und von denen ich weiß, kleine Federzeichnungen entwerfen möchte. Anregung dazu gibt mir die in der „Zukunft“ veröffentlichte Kandidatenliste der neu gegründeten elässischen Fortschrittspartei, welche in ihrem Programm die Vertretung der Heimatsinteressen obenan stellt. Unter den fünf Kandidaten stehen da drei Maires, darunter ein ehemaliger, und beim Lesen der Namen entschließt es mich: „Sieh da!“ Ich denke dabei an den November 1918, und in dieser Verbindung an noch ein halbes Duzend anderer Landbürgermeister, besonders aus dem Untereläss. Und weil ich es weiß, möchte ich es einmal aussprechen, daß der Herr Maire, der in Wirklichkeit ein rotes Bruststück trägt, ein anderer ist als der, der es — für einen anderen elässischen Typ — im Theaterstück auf sich hat. Wie war es doch in dem ungläublichen November 1918? Wie es in Straßburg war, wie die ganze Welt, wie es mit dem Empfang in manchem Bauerndorf bestellt war, das weiß niemand. Wo, wie meistens, die Bevölkerung nach der Gesinnung gemischt war, kam natürlich immerhin ein „Empfang“ zustande und die Schwachen fielen den Wichtigern zu. In einem der schönsten und größten Dörfer des Landes, da ging der Herr Maire mit der um den Leib gebundenen Schärpe und zwei Gemeinderäten auf Veranlassung, richtiger Befehl, der französischen Offiziere von Hof zu Hof und forderte die Bewohner auf, zu flüchten. Die eingehenden Truppen waren nicht „empfangen“ worden, eine Fahne am Gemeindehaus, bei der das schwarze Tuch abgetrennt und durch Blau ersetzt worden war und ein paar Regierine, besonders Kinder, die stumm herumstanden, das war immerhin kein Empfang, den man den auswärtigen Pressevertretern zeigen konnte. Die Bauern sagten ihrem Oberhaupt, sie hätten keine französischen Fahnen und trugen noch spöttisch, ob sie denn auch noch „Vive la France“ rufen müßten, und der Herr Maire suchte die Achseln und sagte: „Also, Ihr habt's gehört und ich hab mein Sach ausgerichtet“ und ging. Als nach etlichen Tagen immer noch keine Fahnen wehen, da kam die hohe Behörde, und zwar verläßt durch einen französischen Offizier, wieder der Herr Maire mit der Schärpe sah furchtbar eruit aus und redete in so strengem Ton, wie es die Gegenwart des Offiziers erforderte und in einer Sprache, die dieser nicht verstand, mit seinen Untertanen. Er stellte ihnen vor, wie schlimm das für die Gemeinde werden könnte, wenn sie „nach oben“ schlecht angeschlossen wäre, daß auch schwarze Einquartierung käme usw. und „forderte auf“. Viele konnten mit der Wahrheit sagen, daß sie keine Fahne besäßen, denn trotz ihrer bewußt deutschen Gesinnung hatten nur wenige es für nötig befunden, gelegentlich ihre schönen Gebäfte mit einer Fahne zu zieren und sie konnten also kein Schwarz mit Blau vertauschen. Die es erkannt hätten, taten es doch nicht, aber nach dieser Drohung kamen nun nach und nach die und da — noch färslich genug — elässische rot-weiße Fahnen heraus. Sie waren färsal, denn man hatte nur das Schwarz abgetrennt, und in jener Gegend liegt heute noch manche Fahne schwarz-weiß-rot wohlbehalten in einer Schrankdecke.

So ein Herr Maire hat es nicht leicht, sich durchzudrücken. Es wäre sehr noch Stoff vorhanden, uftige Satiren über ihn zu schreiben, als dasmal. Ein Herr Maire aus dem Kreise Weiskenburg erzählte mir vor etwa zwei Jahren: Ein Bauer sagte bei einem Ständerling beim Pfluge auf dem Felde zu ihm: „Wenn die Franzose nur wäre, wo der Pfluger wächst — d'Goch kennt mir sich verhaue, daß mer e mol vive la France gerufe heit!“ — Da sagt der Herr Maire dem Neumütigen: „Seit ich's bläme loon — ich bräuch mer se nit ze verhaue, ich hab's nie gerufe.“ Und doch hatte er als Bürgermeister den Einzug der Franzosen und ein halbes Duzend quatorze-juillet überstanden. Er sagte mir auch seinen Grundfals: Man kommt am besten durch, wenn man sich um Politik und hohe Herren nicht kümmert.“ Mit diesem Bauerngrundfals und seiner intelligenten jungen Tochter, die in der Abendstunde schnell ein bisschen französisch gelernt hat — er selbst kann natürlich kein Wort — kommt er also gut durch. Komisch wirkt es auch, wenn ein Herr Maire, wie mancherorts geschehen, von der französischen Lehrerin zur Hilfe gerufen wird gegen eine polternde Bubentafel, die in einer ihr unverständlichen Sprache, aber umso besser verständlichen Weise ganz despektierlich mit ihr raiffoniert. Der Herr Maire, den ich kenne, Vorstand einer Gemeinde von fast 2000 Seelen, kann nicht französisch, er sagte also stets „Dui!“ heftig mit dem Kopfe dazu nickend. Im bedrückenden Gefühl seines Mangels gehorcht er der gestikulierenden Mademoiselle und legt die Amtsschärpe um und begleitet sie voller Würde durch das Dorf nach der Schule. Als nun dort die Bubens es für angebracht finden, mit dem Herrn

Maire auf französisch und mit der Mademoiselle weiter auf deutsch zu verhandeln, läßt man den Gendarm holen, und dieser erst redet nun so deutsch und französisch, daß die Bande Respekt bekommt. Die Jungen wissen dabei aber ganz gut, daß die Vacher im Dorf doch auf ihrer Seite sind. Es wird die Zeit kommen, wo es auch geschrieben elässische Satiren über den heutigen Herrn Maire gibt. Und doch hat es neben den vielen, die sich krumm winden, um „schlecht und recht“ durchzuschlüpfen, auch ganz Aufrechte. Einfach und würdig handelte Herr W. Maire von D., der mit Eintritt der neuen Regierung sein Amt abgab mit der ausdrücklichen Begründung, daß er ein zu treuer deutscher Bürger und Bürgermeister war, um unter französischer Herrschaft nun sein Amt weiterführen zu können. Seitdem heißt er „der alt Herr Maire“ und wird immer so heißen, und sein Thron steht noch um mehrere Stufen höher als früher. Kein neuer Herr Maire wird seinen Rang erreichen in seinem Dorf und dessen Umgebung. Für Auswärtige fast ungläublich und doch von dort mehrfach als wahr beküftigt, ist die Geschichte vom Einzug der Franzosen in K., im Kreise Weiskenburg. Der Herr Maire, Pfarrer und Lehrer vereinbarte es und führten es im Verein mit der ganzen Einwohnerschaft durch: keine Menschenseele war auf den Straßen zu sehen, als die „Befreier“ in Erwartung von Fahnen und Kränzen einzogen. Nichts war da als am Gemeindehaus eine große Fahne schwarz-weiß-rot! Die Bewohner befanden sich in ihren Häusern und die meisten Haustüren waren verschlossen — als Zeichen des Protestes. Höhere Offiziere traten in das Gemeindehaus ein, das zugleich Schule und Lehrerwohnung enthielt.

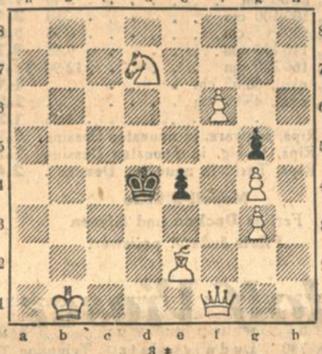
Sie traten in des Lehrers Wohnung, und hier wurden sie erwartet: der Lehrer wies mit der Hand auf ein großes Bild, das auf dem Tisch aufgestellt stand und sagte: „Dies ist mein Gruß an Euch.“ Es war das Bildnis Kaiser Wilhelms II. Vor diesem Gruß und den verschlossenen Türen machten die bereiteten Sieger lehr und berieten sich. Sie erzwangen die Aufnahme nicht, kugerte jedes Aufsehen vermeidend. Nach kurzer Rast im Freien zogen sie weiter und die Adörfer schauten ihnen nach als Männer, die sich ihrer Tat freuten. Wirklich haben auch diese Bauern in einer Zeit, in der alles auf dem Kopfe stand, sich fast als die einzigen frei und mutig gezeigt. Zwei Tage später hatten sie schwarze Einquartierung, was wie ein wahres Schreckgespenst auf die ganze, so gar nicht begeisterte Gegend wirkte. Bald erhielt diese ganze „föhle“ Nordede des Landes farbige Einquartierung, die sich aber so anständig benahm, daß sie den Leuten fast angenehmer wurde als die echten Franzosen. Der Herr Maire von Adorf, der die große schwarz-weiß-rote Fahne auf dem Gewissen hatte, sollte abgesetzt werden, hieß es, und Adorf sollte noch ganz andere Strafen als die Schwarzen zu erwarten haben. Aber siehe, die klugen Franzosen ließen garnichts geschehen, es gab keine Interpellation, keinen Zeitungsbericht, die Sache wurde möglichst totgedrückt, und die meisten Adörfer untertänigst schließlich dieses Bestreben, denn sie wollten ja schuldig daran sein, daß die ganze Gegend so lange Zeit so viele und vielfarbige Einquartierung erhielt und in einem schwarzen Bude stand. Man lernte die verschiedenen Methoden der Franzosen kennen und erschrak nachträglich fast selber über seinen Mut. Bei der nächsten Gemeinderatswahl trat der Herr Maire freiwillig zurück, um das Dorf wieder von der schwarzen Rüte zu erlösen. Der Lehrer wurde in unauffälliger Weise verest, der junge Pfarrer allein blieb und tat weiterhin, was er für gut und richtig fand. Während manche Kollegen sich bemühten, französische Unterricht zu erteilen, um den Verdacht ihrer deutschen Gesinnung auszuwahren, hing er alsbald an, mit dem Religionsunterricht gründliche deutsche Les- und Schreibübungen zu verbinden, und tut das heute noch. Als Sohn der Gegend kennt er seine Leute und weiß, was ihnen nützt. — So ein Extraktstückchen, wie es sich dieses Adorf geleistet hat, ist mir von sonst nirgends bekannt, wohl aber noch anderer „Empfang“, der kein Empfang war. In K., dessen Maire jetzt kandidiert, herrschte auch allgemeine Stille, weder Fahnen, noch Menschen waren zu sehen. Die vorreitenden, erwartungsvollen Offiziere mußten Schulfinder fragen, wo der Herr Maire wohne. Ausnahmsweise konnte dieser Herr Maire französisch, und das erleichterte die Situation. Daß er nun das festlose Ansehen des Dorfes damit entschuldigte, daß die Leute noch im Felde zu tun hätten (was für ein Weindorf im November nicht stimmt) usw. und dann mit den Herren ging, ihnen das Gemeindehaus zu zeigen, wo sie ihre eigene Fahne anbringen könnten, weil das Dorf noch keine habe, nannten seine Gegner im Dorf nachher Charakterlosigkeit, doch er war ja unter den bekannten Wölfen, mit denen man heulen muß. Die Soldaten, welchen die Umstände nicht bekannt waren, wußten nun mit dem Anbringen der Fahne nicht zustande zu kommen, und zweimal fiel dieselbe mit grobem „Affront“ nieder zur Erde. Entfalte neuerliche Burtschen, die nun etwas entfalte zuhauen, führten sich nicht zur Hilfeleistung, und der Herr Maire mußte schließlich einen alten Gemeindevater dazu herbeiführen. Da dieser ein verlossener, achtungsloser Kerl war, sagten die Einwohner: „Na, für den fa: a's angehen, einer von uns hält' es nicht gestan.“ Es ist eines von den Dörfern, in denen die schwarz-weiß-roten Fahnen sich allmählich in rot-weiße verwandelten, soweit sie nicht im Schranke ruhen. Sein Name stand auch auf einer Liste von Ortschaften, die bald darauf einmal in einer Pariser Zeitung erschien, mit dem Vermerk, daß diese Ortschaften die französischen Truppen unfreundlich empfangen hätten usw. Diese Liste erschien einmal und nicht mehr. Die Welt durfte das nicht wissen. Diese Sorte von Herrn Maires aber, von denen man auch nichts wußte, die kandidiert jetzt mit der Parole: Nur die Heimat, und manchmal sagt man: im Rahmen Frankreichs. Wer das nicht sagen will, kandidiert natürlich nicht.

Schachzeitung des Karlsruher Tagblatts

Geleitet von Professor M. Heineke (Karlsruher Schachklub).

Aufgabe Nr. 57.

J. Beyer, Gensbagen.



Partie Nr. 57

Aus „Klassische Schachpartien aus modernen Zeiten“ von G. Boroljubow.

Damengambit.

1. d2-d4 2. e4-e5 3. f3-f4 4. g3-g4 5. h3-h4 6. g4-g5 7. f4-f5 8. e5-e6 9. d4-d5 10. c3-c4 11. b2-b3 12. a1-a2 13. b3-b4 14. c4-c5 15. d5-d6 16. e6-e7 17. f5-f6 18. g6-g7 19. h4-h5 20. g7-g8 21. f6-f7 22. e7-e8 23. d6-d7 24. c5-c6 25. b4-b5 26. a2-a3 27. b5-b6 28. c6-c7 29. d7-d8 30. e8-e9 31. f7-f8 32. g8-g9 33. h5-h6 34. g9-g8 35. f8-f7 36. e9-e8 37. d8-d9 38. c7-c8 39. b6-b7 40. a3-a4 41. b7-b8 42. c8-c9 43. d9-d8 44. e8-e9 45. f7-f8 46. g8-g9 47. h6-h7 48. g9-g8 49. f8-f7 50. e9-e8 51. d8-d9 52. c7-c8 53. b6-b7 54. a4-a5 55. b7-b8 56. c8-c9 57. d9-d8 58. e8-e9 59. f7-f8 60. g8-g9 61. h7-h8 62. g9-g8 63. f8-f7 64. e9-e8 65. d8-d9 66. c7-c8 67. b6-b7 68. a5-a6 69. b7-b8 70. c8-c9 71. d9-d8 72. e8-e9 73. f7-f8 74. g8-g9 75. h6-h7 76. g9-g8 77. f8-f7 78. e9-e8 79. d8-d9 80. c7-c8 81. b6-b7 82. a6-a7 83. b7-b8 84. c8-c9 85. d9-d8 86. e8-e9 87. f7-f8 88. g8-g9 89. h7-h8 90. g9-g8 91. f8-f7 92. e9-e8 93. d8-d9 94. c7-c8 95. b6-b7 96. a7-a8 97. b7-b8 98. c8-c9 99. d9-d8 100. e8-e9 101. f7-f8 102. g8-g9 103. h6-h7 104. g9-g8 105. f8-f7 106. e9-e8 107. d8-d9 108. c7-c8 109. b6-b7 110. a8-a9 111. b7-b8 112. c8-c9 113. d9-d8 114. e8-e9 115. f7-f8 116. g8-g9 117. h7-h8 118. g9-g8 119. f8-f7 120. e9-e8 121. d8-d9 122. c7-c8 123. b6-b7 124. a9-a8 125. b7-b8 126. c8-c9 127. d9-d8 128. e8-e9 129. f7-f8 130. g8-g9 131. h6-h7 132. g9-g8 133. f8-f7 134. e9-e8 135. d8-d9 136. c7-c8 137. b6-b7 138. a8-a9 139. b7-b8 140. c8-c9 141. d9-d8 142. e8-e9 143. f7-f8 144. g8-g9 145. h6-h7 146. g9-g8 147. f8-f7 148. e9-e8 149. d8-d9 150. c7-c8 151. b6-b7 152. a9-a8 153. b7-b8 154. c8-c9 155. d9-d8 156. e8-e9 157. f7-f8 158. g8-g9 159. h6-h7 160. g9-g8 161. f8-f7 162. e9-e8 163. d8-d9 164. c7-c8 165. b6-b7 166. a9-a8 167. b7-b8 168. c8-c9 169. d9-d8 170. e8-e9 171. f7-f8 172. g8-g9 173. h6-h7 174. g9-g8 175. f8-f7 176. e9-e8 177. d8-d9 178. c7-c8 179. b6-b7 180. a9-a8 181. b7-b8 182. c8-c9 183. d9-d8 184. e8-e9 185. f7-f8 186. g8-g9 187. h6-h7 188. g9-g8 189. f8-f7 190. e9-e8 191. d8-d9 192. c7-c8 193. b6-b7 194. a9-a8 195. b7-b8 196. c8-c9 197. d9-d8 198. e8-e9 199. f7-f8 200. g8-g9 201. h6-h7 202. g9-g8 203. f8-f7 204. e9-e8 205. d8-d9 206. c7-c8 207. b6-b7 208. a9-a8 209. b7-b8 210. c8-c9 211. d9-d8 212. e8-e9 213. f7-f8 214. g8-g9 215. h6-h7 216. g9-g8 217. f8-f7 218. e9-e8 219. d8-d9 220. c7-c8 221. b6-b7 222. a9-a8 223. b7-b8 224. c8-c9 225. d9-d8 226. e8-e9 227. f7-f8 228. g8-g9 229. h6-h7 230. g9-g8 231. f8-f7 232. e9-e8 233. d8-d9 234. c7-c8 235. b6-b7 236. a9-a8 237. b7-b8 238. c8-c9 239. d9-d8 240. e8-e9 241. f7-f8 242. g8-g9 243. h6-h7 244. g9-g8 245. f8-f7 246. e9-e8 247. d8-d9 248. c7-c8 249. b6-b7 250. a9-a8 251. b7-b8 252. c8-c9 253. d9-d8 254. e8-e9 255. f7-f8 256. g8-g9 257. h6-h7 258. g9-g8 259. f8-f7 260. e9-e8 261. d8-d9 262. c7-c8 263. b6-b7 264. a9-a8 265. b7-b8 266. c8-c9 267. d9-d8 268. e8-e9 269. f7-f8 270. g8-g9 271. h6-h7 272. g9-g8 273. f8-f7 274. e9-e8 275. d8-d9 276. c7-c8 277. b6-b7 278. a9-a8 279. b7-b8 280. c8-c9 281. d9-d8 282. e8-e9 283. f7-f8 284. g8-g9 285. h6-h7 286. g9-g8 287. f8-f7 288. e9-e8 289. d8-d9 290. c7-c8 291. b6-b7 292. a9-a8 293. b7-b8 294. c8-c9 295. d9-d8 296. e8-e9 297. f7-f8 298. g8-g9 299. h6-h7 300. g9-g8 301. f8-f7 302. e9-e8 303. d8-d9 304. c7-c8 305. b6-b7 306. a9-a8 307. b7-b8 308. c8-c9 309. d9-d8 310. e8-e9 311. f7-f8 312. g8-g9 313. h6-h7 314. g9-g8 315. f8-f7 316. e9-e8 317. d8-d9 318. c7-c8 319. b6-b7 320. a9-a8 321. b7-b8 322. c8-c9 323. d9-d8 324. e8-e9 325. f7-f8 326. g8-g9 327. h6-h7 328. g9-g8 329. f8-f7 330. e9-e8 331. d8-d9 332. c7-c8 333. b6-b7 334. a9-a8 335. b7-b8 336. c8-c9 337. d9-d8 338. e8-e9 339. f7-f8 340. g8-g9 341. h6-h7 342. g9-g8 343. f8-f7 344. e9-e8 345. d8-d9 346. c7-c8 347. b6-b7 348. a9-a8 349. b7-b8 350. c8-c9 351. d9-d8 352. e8-e9 353. f7-f8 354. g8-g9 355. h6-h7 356. g9-g8 357. f8-f7 358. e9-e8 359. d8-d9 360. c7-c8 361. b6-b7 362. a9-a8 363. b7-b8 364. c8-c9 365. d9-d8 366. e8-e9 367. f7-f8 368. g8-g9 369. h6-h7 370. g9-g8 371. f8-f7 372. e9-e8 373. d8-d9 374. c7-c8 375. b6-b7 376. a9-a8 377. b7-b8 378. c8-c9 379. d9-d8 380. e8-e9 381. f7-f8 382. g8-g9 383. h6-h7 384. g9-g8 385. f8-f7 386. e9-e8 387. d8-d9 388. c7-c8 389. b6-b7 390. a9-a8 391. b7-b8 392. c8-c9 393. d9-d8 394. e8-e9 395. f7-f8 396. g8-g9 397. h6-h7 398. g9-g8 399. f8-f7 400. e9-e8 401. d8-d9 402. c7-c8 403. b6-b7 404. a9-a8 405. b7-b8 406. c8-c9 407. d9-d8 408. e8-e9 409. f7-f8 410. g8-g9 411. h6-h7 412. g9-g8 413. f8-f7 414. e9-e8 415. d8-d9 416. c7-c8 417. b6-b7 418. a9-a8 419. b7-b8 420. c8-c9 421. d9-d8 422. e8-e9 423. f7-f8 424. g8-g9 425. h6-h7 426. g9-g8 427. f8-f7 428. e9-e8 429. d8-d9 430. c7-c8 431. b6-b7 432. a9-a8 433. b7-b8 434. c8-c9 435. d9-d8 436. e8-e9 437. f7-f8 438. g8-g9 439. h6-h7 440. g9-g8 441. f8-f7 442. e9-e8 443. d8-d9 444. c7-c8 445. b6-b7 446. a9-a8 447. b7-b8 448. c8-c9 449. d9-d8 450. e8-e9 451. f7-f8 452. g8-g9 453. h6-h7 454. g9-g8 455. f8-f7 456. e9-e8 457. d8-d9 458. c7-c8 459. b6-b7 460. a9-a8 461. b7-b8 462. c8-c9 463. d9-d8 464. e8-e9 465. f7-f8 466. g8-g9 467. h6-h7 468. g9-g8 469. f8-f7 470. e9-e8 471. d8-d9 472. c7-c8 473. b6-b7 474. a9-a8 475. b7-b8 476. c8-c9 477. d9-d8 478. e8-e9 479. f7-f8 480. g8-g9 481. h6-h7 482. g9-g8 483. f8-f7 484. e9-e8 485. d8-d9 486. c7-c8 487. b6-b7 488. a9-a8 489. b7-b8 490. c8-c9 491. d9-d8 492. e8-e9 493. f7-f8 494. g8-g9 495. h6-h7 496. g9-g8 497. f8-f7 498. e9-e8 499. d8-d9 500. c7-c8 501. b6-b7 502. a9-a8 503. b7-b8 504. c8-c9 505. d9-d8 506. e8-e9 507. f7-f8 508. g8-g9 509. h6-h7 510. g9-g8 511. f8-f7 512. e9-e8 513. d8-d9 514. c7-c8 515. b6-b7 516. a9-a8 517. b7-b8 518. c8-c9 519. d9-d8 520. e8-e9 521. f7-f8 522. g8-g9 523. h6-h7 524. g9-g8 525. f8-f7 526. e9-e8 527. d8-d9 528. c7-c8 529. b6-b7 530. a9-a8 531. b7-b8 532. c8-c9 533. d9-d8 534. e8-e9 535. f7-f8 536. g8-g9 537. h6-h7 538. g9-g8 539. f8-f7 540. e9-e8 541. d8-d9 542. c7-c8 543. b6-b7 544. a9-a8 545. b7-b8 546. c8-c9 547. d9-d8 548. e8-e9 549. f7-f8 550. g8-g9 551. h6-h7 552. g9-g8 553. f8-f7 554. e9-e8 555. d8-d9 556. c7-c8 557. b6-b7 558. a9-a8 559. b7-b8 560. c8-c9 561. d9-d8 562. e8-e9 563. f7-f8 564. g8-g9 565. h6-h7 566. g9-g8 567. f8-f7 568. e9-e8 569. d8-d9 570. c7-c8 571. b6-b7 572. a9-a8 573. b7-b8 574. c8-c9 575. d9-d8 576. e8-e9 577. f7-f8 578. g8-g9 579. h6-h7 580. g9-g8 581. f8-f7 582. e9-e8 583. d8-d9 584. c7-c8 585. b6-b7 586. a9-a8 587. b7-b8 588. c8-c9 589. d9-d8 590. e8-e9 591. f7-f8 592. g8-g9 593. h6-h7 594. g9-g8 595. f8-f7 596. e9-e8 597. d8-d9 598. c7-c8 599. b6-b7 600. a9-a8 601. b7-b8 602. c8-c9 603. d9-d8 604. e8-e9 605. f7-f8 606. g8-g9 607. h6-h7 608. g9-g8 609. f8-f7 610. e9-e8 611. d8-d9 612. c7-c8 613. b6-b7 614. a9-a8 615. b7-b8 616. c8-c9 617. d9-d8 618. e8-e9 619. f7-f8 620. g8-g9 621. h6-h7 622. g9-g8 623. f8-f7 624. e9-e8 625. d8-d9 626. c7-c8 627. b6-b7 628. a9-a8 629. b7-b8 630. c8-c9 631. d9-d8 632. e8-e9 633. f7-f8 634. g8-g9 635. h6-h7 636. g9-g8 637. f8-f7 638. e9-e8 639. d8-d9 640. c7-c8 641. b6-b7 642. a9-a8 643. b7-b8 644. c8-c9 645. d9-d8 646. e8-e9 647. f7-f8 648. g8-g9 649. h6-h7 650. g9-g8 651. f8-f7 652. e9-e8 653. d8-d9 654. c7-c8 655. b6-b7 656. a9-a8 657. b7-b8 658. c8-c9 659. d9-d8 660. e8-e9 661. f7-f8 662. g8-g9 663. h6-h7 664. g9-g8 665. f8-f7 666. e9-e8 667. d8-d9 668. c7-c8 669. b6-b7 670. a9-a8 671. b7-b8 672. c8-c9 673. d9-d8 674. e8-e9 675. f7-f8 676. g8-g9 677. h6-h7 678. g9-g8 679. f8-f7 680. e9-e8 681. d8-d9 682. c7-c8 683. b6-b7 684. a9-a8 685. b7-b8 686. c8-c9 687. d9-d8 688. e8-e9 689. f7-f8 690. g8-g9 691. h6-h7 692. g9-g8 693. f8-f7 694. e9-e8 695. d8-d9 696. c7-c8 697. b6-b7 698. a9-a8 699. b7-b8 700. c8-c9 701. d9-d8 702. e8-e9 703. f7-f8 704. g8-g9 705. h6-h7 706. g9-g8 707. f8-f7 708. e9-e8 709. d8-d9 710. c7-c8 711. b6-b7 712. a9-a8 713. b7-b8 714. c8-c9 715. d9-d8 716. e8-e9 717. f7-f8 718. g8-g9 719. h6-h7 720. g9-g8 721. f8-f7 722. e9-e8 723. d8-d9 724. c7-c8 725. b6-b7 726. a9-a8 727. b7-b8 728. c8-c9 729. d9-d8 730. e8-e9 731. f7-f8 732. g8-g9 733. h6-h7 734. g9-g8 735. f8-f7 736. e9-e8 737. d8-d9 738. c7-c8 739. b6-b7 740. a9-a8 741. b7-b8 742. c8-c9 743. d9-d8 744. e8-e9 745. f7-f8 746. g8-g9 747. h6-h7 748. g9-g8 749. f8-f7 750. e9-e8 751. d8-d9 752. c7-c8 753. b6-b7 754. a9-a8 755. b7-b8 756. c8-c9 757. d9-d8 758. e8-e9 759. f7-f8 760. g8-g9 761. h6-h7 762. g9-g8 763. f8-f7 764. e9-e8 765. d8-d9 766. c7-c8 767. b6-b7 768. a9-a8 769. b7-b8 770. c8-c9 771. d9-d8 772. e8-e9 773. f7-f8 774. g8-g9 775. h6-h7 776. g9-g8 777. f8-f7 778. e9-e8 779. d8-d9 780. c7-c8 781. b6-b7 782. a9-a8 783. b7-b8 784. c8-c9 785. d9-d8 786. e8-e9 787. f7-f8 788. g8-g9 789. h6-h7 790. g9-g8 791. f8-f7 792. e9-e8 793. d8-d9 794. c7-c8 795. b6-b7 796. a9-a8 797. b7-b8 798. c8-c9 799. d9-d8 800. e8-e9 801. f7-f8 802. g8-g9 803. h6-h7 804. g9-g8 805. f8-f7 806. e9-e8 807. d8-d9 808. c7-c8 809. b6-b7 810. a9-a8 811. b7-b8 812. c8-c9 813. d9-d8 814. e8-e9 815. f7-f8 816. g8-g9 817. h6-h7 818. g9-g8 819. f8-f7 820. e9-e8 821. d8-d9 822. c7-c8 823. b6-b7 824. a9-a8 825. b7-b8 826. c8-c9 827. d9-d8 828. e8-e9 829. f7-f8 830. g8-g9 831. h6-h7 832. g9-g8 833. f8-f7 834. e9-e8 835. d8-d9 836. c7-c8 837. b6-b7 838. a9-a8 839. b7-b8 840. c8-c9 841. d9-d8 842. e8-e9 843. f7-f8 844. g8-g9 845. h6-h7 846. g9-g8 847. f8-f7 848. e9-e8 849. d8-d9 850. c7-c8 851. b6-b7 852. a9-a8 853. b7-b8 854. c8-c9 855. d9-d8 856. e8-e9 857. f7-f8 858. g8-g9 859. h6-h7 860. g9-g8 861. f8-f7 862. e9-e8 863. d8-d9 864. c7-c8 865. b6-b7 866. a9-a8 867. b7-b8 868. c8-c9 869. d9-d8 870. e8-e9 871. f7-f8 872. g8-g9 873. h6-h7 874. g9-g8 875. f8-f7 876. e9-e8 877. d8-d9 878. c7-c8 879. b6-b7 880. a9-a8 881. b7-b8 882. c8-c9 883. d9-d8 884. e8-e9 885. f7-f8 886. g8-g9 887. h6-h7 888. g9-g8 889. f8-f7 890. e9-e8 891. d8-d9 892. c7-c8 893. b6-b7 894. a9-a8 895. b7-b8 896. c8-c9 897. d9-d8 898. e8-e9 899. f7-f8 900. g8-g9 901. h6-h7 902. g9-g8 903. f8-f7 904. e9-e8 905. d8-d9 906. c7-c8 907. b6-b7 908. a9-a8 909. b7-b8 910. c8-c9 911. d9-d8 912. e8-e9 913. f7-f8 914. g8-g9 915. h6-h7 916. g9-g8 917. f8-f7 918. e9-e8 919. d8-d9 920. c7-c8 921. b6-b7 922. a9-a8 923. b7-b8 924. c8-c9 925. d9-d8 926. e8-e9 927. f7-f8 928. g8-g9 929. h6-h7 930. g9-g8 931. f8-f7 932. e9-e8 933. d8-d9 934. c7-c8 935. b6-b7 936. a9-a8 937. b7-b8 938. c8-c9 939. d9-d8

Badisches Landestheater
 Montag, den 24. Januar 1927
 Th.-Gem. I. S.-Gr.
6. Sinfonie-Konzert
 des Badischen Landestheater-Orchesters
 Leitung: Professor Franz Schalk.
 Direktor der Wiener Staatsoper.
 1. Klavierkonzert Nikolai Lopatnikoff
 Solist: Hans Bruch (Mannheim)
 3. Das Lied von der Erde Gustav Mahler
 Solisten: Magda Strack und Robert Butz.
 Anfang 8 Uhr. Sperrsatz 4.— Mk. Ende 9 1/2 Uhr.

Pianos
 zu vermieten
H. Maurer
 Pianolager
 Kaiserstr. 176
 Ecke Hirschstr.

Nur **Mk. 1.50**
 für **1 Anzug**
 aufbügeln
 (einschl. Entstauben und Dämpfen)
„Blitz“
 Auguststr. 1a
 Telefon 3834
 Abholen und Zustellen
 koste. los.
Abonnenten
 taufen bei Inerenten des
 Karlsruher Landblatt

UMZÜGE
 Neubauwohnungen u. Wohnungstausche
Hellmut Wolff
 Möbel-Transport-General-Agentur
 Kaiserstraße 109.

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe i. B.
 Erbprinzenstraße 4
 beim Rondellplatz.
Flügel
Pianos
Harmoniums
 Nur beste Fabrikate.
 Sehr mäßige Preise.
 Umtausch alter Klaviere

Größere Serie
 selbstverfertigte
Schlafzimmer
 beste Qualität
 Konkurrenzlos billig!
Gebr. Klein
 Durlacherstraße 97
 Rappenerstraße 41.

BEIM RATHAU

Kaffee Bauer
 Wünschen Sie in der Hast des Alltags Ablenkung von Ihren Sorgen, so besuchen Sie die behaglichen Räume des Kaffee Bauer mit seiner vorbildlichen Aufteilung der rauchfreien Lokale. Die meisterlichen musikalischen Darbietungen und die bekannte Qualität der Getränke und Kuchen werden Sie nie enttäuschen

Efchen-Ski
 bis 200 cm Länge
 mit Huitfeldt-Bindung
21.50
 Sporthaus
Freundlieb

vollblumige ansprechende Qualität
Tee J. Lösch
 Probieren Sie 1/4 Pfd. 1.50 Herrenstr. 35

Landbutter
 Prima Landbutter das Pfund zu Mark 1.70 ganz frisch verpackt
Ludwig Kimmig Griesbach (Rendtal)
 Ich will seit 3 Jahren an gefülltem Kuchltag nicht mehr denken

Garit
 jährlich
 Durch ein solches Glas, jeder's Sekret-Druckmittel, selbst bei dem heftigsten Husten, 8, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Heute und folgende Tage und Wochen!
BEN HUR
 So begeistert wurde ein Film noch nie aufgenommen
 Beginn der Vorstellungen; 3, 5, 7, 9 Uhr
 Jugendliche haben nachmittags Zutritt
 Wir empfehlen dem verehrl. Publikum, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!
Resi denz-Lichtspiele
 Waldstraße

Beachten Sie die **Vorzüge** meiner **Eröffnungspreise**
 Handarbeiten
 Ia Halbleinen, weiß und grau

Quadrate zum Zusammensetzen	0.22
Decken, 60/60 cm	1.45
Decken, 80/80 cm	2.40
Decken, 100/100 cm	3.80
Decken, 130/130 cm	6.75
Decken, 140/170 cm	9.85
Decken, 160/200 cm	12.90
Decken, oval, 38/65 cm	1.10
Decken, oval, 48/90 cm	1.20
Kissen	1.55
Kissen, Rips, schwarz, in neuesten Dessins	1.25
Kissen, Rips, farbig, in neuesten Dessins	1.75
Kissen, Rips, Tuch, in neuesten Dessins	2.40

 Modell-Stücke
 Fertige Decken und Kissen
 Filets äußerst preiswert
Rudolf Vieser jr.
 Telefon 740 Ludwigsplatz Telefon 740
 Beachten Sie meine Schaufenster!

Colosseum
 Heute 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr
Die Tugendprinzessin
 Variété-Operette in 3 Akten mit Einlagen und zwei Balletts

Tanz-Institut Vollrath
 Kaiserstr. 235 (Hoch- u. Hirschstr.)
 Beginn neuer Kurse
 Einzelunterricht jederzeit

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus
 Heute abend 8 Uhr
Die weiße Schwester
 Musikbegleitung
 Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

KAMMER-LICHTSPIELE
 Kaiserstr. 168 Haltest. Hirschstr.
 zeigt Den großen heute
 Publikumserfolg:
MADAME wünscht keine **KINDER.**
 Harry Liedke, Maria Corda.
Vorzügl. Beiprogramm.
 Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr 30, 5, 7 und 9 Uhr.
 Verstärktes Orchester.

Verein Deutsch-Ausland
 für das **Ausland** (Frauengruppe)
 Karten für Konzert und Ball am 2. Februar sind auch noch vom 29. Januar bis 2. Februar zu haben: Kriegsstraße 148, und für Studierende Kaiserstraße 2.

Nehmt **Musikunterricht** bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbands. Lehradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen.

Heimatblätter
 vom Bodensee zum Main
 Manches ersehnte Schritte aus allen Gebieten der badischen Volks- und Heimatkunde, Geschichte, Natur, Kunst. Im Auftrag des Landesvereins Bad. Heimat herausgegeben von Hermann Cris Basse.
 Nr. 28

Das Markgräflerland und die Markgräfler im Bauernkrieg des Jahres 1525
 Betrachtet im Rahmen der Bauernbewegung des 16. Jahrhunderts.
 Von Karl Seih.
 Mit 41 Abbildungen und 2 Karten.
 Preis Mk. 4.50
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Das zweite Leben.
 Eine Erzählung von Ernst Zahn.
 (Nachdruck verboten.)
 (36)
 Magnus Im Ebnet war in seiner lärmlosen Art hereingekommen. Er hielt den Hut in den Händen, und seine Haltung hatte, trotzdem Menschenfurcht ihm so fern war, etwas Furchtames.
 „Sie kennen mich noch,“ sprach er Renner an und blickte seine tiefliegenden, gültigen Augen auf ihn.
 Der andere erröte. Er schien sogleich zu wissen, was man von ihm wollte, und es machte ihn unruhig und unsicher. Er ging auf die Tür los und sah nach, ob sie geschlossen war. Zurückkommend, fragte er kurz und erboht: „Ist es wegen der Lukretia?“
 „Sie ist sehr unglücklich,“ sagte Magnus.
 Die Augen Renners hielten den seinen nicht stand. Auf der Stirn des jungen Menschen perlten Schweißtropfen. Aber er tat sehr zornig, um zu verbergen, daß ihm sehr unbehaglich amute war.
 „Sie soll die Schuld bei sich selber suchen,“ vollerte er. Dann brachte er harte Worte gegen Lukretia. Daß sie ihm nachgelaufen. Und daß er noch lange nicht der einzige sei.
 „Neb gehabt hat sie — nur Sie,“ sprach Magnus immer mit derselben nachdrücklichen, stillen Weise.
 Der andere hing einen Augenblick den Kopf. „Geiraten Sie sie, Herr,“ sagte Magnus.
 Aber Renner lachte laut auf.
 Eindringlich sprach ihm Magnus weiter zu. Es sei ein guter Kern in Lukretia Blank. Er solle ihn herausholen. Er könne alles aus ihr machen.
 „Nartheit,“ begehrte der andere auf, und plötzlich fiel er Magnus selbst mit bösen Worten an: „Was geht denn Sie das alles an? Sehen Sie doch für sich selbst. Sie — Sie haben dazu alle Ursache, soviel ich gehört habe.“

Magnus verstummte. Er war entworfen. Er fühlte seine Ohnmacht. Im Grunde schien ihm, daß die Lukretia nicht viel an dem Vorfällen verliere.
 Dieser fuhr indessen in der Stube herum. „Dabei würden sie mir etwas erzählen, wenn ich so eine brächte,“ schalt er weiter.
 Magnus wendete sich zum Gehen. Allein es fiel ihm ein, daß draußen das arme Ding wartete, und wie sie die Antwort nehmen würde. So versuchte er noch einmal: „Es wird Sie reuen. Es wird Ihnen keine Ruhe lassen.“
 „Das wollen wir abwarten,“ höhnte Renner. Magnus ging.
 Lukretia war nicht da. Aber er war kaum ein paar Schritte gegangen, als sie ihn einholte.
 „Er will nicht,“ sagte sie, seinen Arm fassend. Der Atem verlagte ihr vor Erwartung.
 „Hier kann ich es dir nicht sagen,“ sprach er ihr zu. „Daß uns dort hinüberbetreten.“
 Sie schritten nach einer kleinen Anlage hinüber und standen zwischen den jetzt vom Winde hin und her geworfenen Bäumen und Büschen, deren Schatten sie wie wehklagende Gestalten umhulsteten.
 Sie streuten zahllose Blätter auf sie nieder.
 Hier sagte Magnus: „Nein, Kind, er wird es nicht tun, aber — vielleicht ist es besser.“
 Das Rechte hörte sie nicht. „Mein Gott!“ stöhnte sie. Ihre Gestalt bog und wand sich in einer Verzweiflung, die einem körperlichen Schmerzanfall gleich. Aber es war nicht die Schande, die sie so vernichtete. Sie dachte jetzt nur daran, daß sie den Paul verloren hatte. Sie warf verführerische Blicke um sich und taumelte von Magnus hinweg.
 Dieser folgte ihr. Von hinten legte er beide Hände um ihre Arme. „Es geht vorüber,“ sprach er ihr zu, „es muß vorübergehen. Er ist nicht der einzige, und die Zeit — macht vieles wieder gut.“
 „Ich gehe ins Wasser,“ flüchelte die Lukretia und wand sich in Magnus' Griff.

Aber er ließ sie nicht los. „Das wirst du nicht tun, Kind — du wirst jetzt mit mir ganz still heimgehen in deine Stube, wirst dich niederlegen und weinen und dann schlafen. Die Jugend kann immer noch schlafen, und wenn es ihr noch so hart ergangen ist. Und morgen wird ein neuer Tag sein, und es wird zu arbeiten geben, und — dann — wirst du daran denken, daß du einen hast, der es gut mit dir meint, und wir werden beraten, was werden soll.“
 Eine merkwürdige Entschlossenheit und Festigkeit gab seinen Worten Gewalt, so gedämpft und eintönig sie gesprochen waren. Und wie er gesprochen hatte, handelte er. Er faßte Lukretias Arm und zog sie mit sich. Fest faßte er sie an und führte sie, die wie eine Trunkene sich schleppen ließ.
 Als er aber merkte, daß sie, vielleicht um der ihnen Begegnenden willen, sich mehr zusammennahm und sicherer schritt, fuhr er fort, ihr leise zuzusprechen: „Laß mich dir helfen, Lukretia. Ich habe — niemand, und wie von dir will niemand viel von mir wissen. Laß uns zusammenhalten. — Wir können fortziehen. Laß Zeit — wir finden wohl einen Weg.“
 Sie verstand vielleicht nicht alles, was er sagte, aber seine Stimme und seine Nähe taten ihr wohl. Sie war an Güte so wenig gewöhnt.
 Schneller als sie dachte, kamen sie vor das Haus, in welchem Lukretia wohnte. Hier packte sie noch einmal das bittere Elend. „Ich will nicht hinaus,“ trostete sie. „Ich halte es nicht aus in meinem Stubenkämmerlein, die ganze Nacht.“
 „Wo wolltest du hin?“ schaltete wieder seine ruhige Stimme dagegen. „Du mußt morgen wieder ins Geschäft,“ fuhr er fort. „Die Welt steht nicht still unjüretwegen, Kind.“
 Sie widerstrebe.
 Aber er hielt sie nur um so fester. „Du wirst mir folgen. Du wirst jetzt hinaus und zu Bett gehen,“ befahl er.
 Sein Wille überwand den ihren. Sie sah ihn fast furchtsam an.

„Du wirst es tun. Versprich es mir!“ forderte er dringender.
 Da gab sie fast demütig nach und ließ sich in die Haustür schieben.
 „Morgen werden wir besprechen, was werden soll,“ flüchelte Magnus noch. Er brühte ihr die Hand. Dann sah er sie mit gekentem Kopf die Treppe hinaufsteigen.
 Er entfernte sich nicht. Zuerst quälte ihn Angst darum, daß er sie allein gelassen hatte. Dann beruhigte er sich ein wenig und fing an, vor dem Hause auf und ab zu schreiten. Und nun begann er über Lukretia und ihr Schicksal nachzudenken. Wieder erfüllte ihn das tiefe, warme Mitleid und das Gefühl, daß sie zu ihm gehörte, daß er innerlich an sie geknüpft sei.
 Auf und ab schritt er, auf und ab. Dabei wechselte er seinen Weg und seine Stellung so, daß sein Beginnen nicht allzufehr auffiel. Er hielt aber immer die Haustür Lukretias im Auge. Er spürte anfangs kaum, wie tief es schon in die Nacht ging. Dann sah er wohl, wie es spät und später wurde, aber er konnte sich nicht entschließen, die Straße zu verlassen.
 Und seine Gedanken spannen weiter. Sie taten die Zukunft auf. Pläne formten sich in seinem Gehirn. Alle gingen darauf aus, dem armen kleinen Ding da oben, dessen Fenster hell geworden und wieder erloschen war, zu helfen.
 Er wurde müde, er lehnte sich manchmal an eine Mauer, eine Tür und schaute den Kopf, von einem Schlafbedürfnis ergriffen, aber dann begann er seine Wanderung aufs neue.
 Die Straße wurde still, leer. Die Nacht ging ihren Gang. Der Wind selbst teilte Magnus nicht mehr Gesellschaft.
 Als Im Ebnet's Mattigkeit sehr groß war, kam der kühle Morgen und weckte ihn.
 Dann begann das Leben wieder. Leute gingen zur Arbeit.
 (Fortsetzung folgt.)